

Spendenübergabe: Weltladen Bad Mergentheim übergab 5000 Euro an Berthold Ludwig und Wolfgang Spinner

Transport in den Kongo ermöglicht

Spannend wie ein Krimi gestaltet sich der Transport von Hilfsgütern in den Kongo. Durch eine Spende des Weltladens wird er wieder ermöglicht.

BAD MERGENTHEIM. Da packt man alles Mögliche in einen Container, schickt es in den Kongo, und die Leute dort freuen sich. Wer sich so einen Hilfstransport vorstellt, wie ihn Berthold Ludwig und Wolfgang Spinner für Kolping in Zusammenarbeit mit dem aus Werbach stammenden Pfarrer Thomas Kuhn für das afrikanische Land bald wieder loszuschicken, der lirt sich gründlich. Spannend wie ein Krimi ist so ein Transport – von der Planung bis zur Ankunft.

Versprechen gehalten

Das haben die beiden Organisatoren bei der Spendenübergabe durch den Weltladen Bad Mergentheim eindrucksvoll geschildert. Die beiden Kolpingbrüder freuten sich darüber, dass der Weltladen sein 2017 gegebenes Versprechen einlöste und aus den 2018 und 2019 erwirtschafteten Erträgen insgesamt 5000 Euro übergab, um den Transport zu ermöglichen.

Doch von Anfang an: Zuerst gilt es im Vorfeld, Hilfsgüter zu bekommen, die die Menschen im Kongo brauchen können. Ein Hilfstransport ist keine Abfallentsorgungsfahrt. Aber hierzulande werden viele Maschinen, Geräte, Werkzeuge und andere Waren aussortiert, nur weil sie alt sind, dem Zeitalter nicht mehr entsprechen, technisch überholt sind oder bürokratischen Normen plötzlich nicht mehr entsprechen.

Eigentlich wären sie noch gut zu gebrauchen. Und zweckmäßige Mechanik lässt sich auch in Afrika verwenden: moderne Elektronik hingegen ist für die Menschen in einem



5000 Euro für einen Kolping-Hilfsgütertransport in den Kongo übergab der Verein Weltladen Bad Mergentheim an Berthold Ludwig und Wolfgang Spinner.

abgelegenen kongolischen Ort gänzlich ungeeignet und auch nicht zu reparieren.

Aktuell steht ein Transport mit Nähmaschinen und mit medizinischem Gerät an, erklärt Wolfgang Spinner. Ersteres sind für eine Nähschule. In dieser lernen junge Frauen schneiden. Wenn sie am Ende ihrer Ausbildung in ihr jeweiliges Dorf zurückkehren, bekommen sie „ihre“ Maschine mit. Dort sind sie dann in der Lage, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Außerdem habe Pfarrer Thomas Kuhn mit dem Aufbau eines dritten Krankenhauses begonnen. „Die Zustände im Kongo sind für uns unvorstellbar. Spritzen werden dort aus schierem Mangel mehrfach verwendet“, erfahren die entsetzten Weltladenmitarbeiterinnen. Die Erklärung ist so einfach wie befremdlich. „Wenn man es macht, hat das Kind immerhin eine Überlebenschance. Wenn man es nicht behandelt, stirbt es auf jeden Fall.“ Erst recht fehle Operationskleidung zum Wechseln, einfaches medizinisches

Gerät und Medikamente. Auch gebrauchte Schulmöbelsätze, die bei uns häufig „entsorgt“ würden, seien für eine Schule im Kongo, in der die Kinder auf dem Boden sitzen,barer Luxus.

Aber all diese Schätze müssten ihr Ziel auch erreichen, sonst sei alles Sammeln vergebens. Und es sei beileibe nicht damit getan, die Güter so sorgfältig in dem 12-Meter-Überseecontainer zu verstauen, dass auf der langen Reise nichts zu Bruch geht. Die Reise müsse generalstaatsmäßig geplant werden. Der deutsche Zoll nehme sich der Sendung an. Das sei für die beiden schon Routine. Der Container werde verplobt. Diese Zollplombe sei ein ganz wichtiger Beitrag zum Erfolg der Mission. Mit dem Lastwagen gehe es zum Karlsruher Rheinhafen und von dort zu Schiff rheinabwärts.

Kostendeckung schwierig

Den weiteren Transport zu organisieren, sei nicht so einfach, wusste Spinner. Der Versand sei teuer ge-

worden in den letzten Jahren. Der Container selbst, ein von einem Frachtunternehmen ausgemietetes Stück, sei für rund 900 Euro zu haben – billiger als die Miete eines neueren. Der Transport selbst koste aber mittlerweile rund 10 000 Euro, wenn alles gut läuft. Dafür müsse aber gewährleistet sein, dass die Fracht in Antwerpen unmittelbar auf einen Hochseefrachter umgeladen wird, damit keine Lagergebühren im Hafen anfallen. Und es sei wichtig, auf dem Schiff den richtigen Platz zu bekommen, damit während der Fahrt und beim Ausladen alles reibungslos vorstatten geht. Von Antwerpen dauere es dann drei bis vier Wochen zum Zielhafen. Denn zwischen durch laufe das Schiff andere Länder an. „Obwohl wir den Container optimal packen und jede Ecke auspolstern, ist bei der Ankunft oben ein halber Meter Platz, weil sich die Ladung gesetzt hat“, schildert Wolfgang Spinner.

Damit im Kongo nicht auf ganz andere Weise „Luft in den Contai-

ner“ kommt, muss die rund 20 Tonnen schwere Fracht vor Ort unmittelbar übernommen werden. Es gilt, immer die Mentalität der Menschen im Blick zu haben. In Afrika ticken die Menschen anders. Korruption und Diebstahl sind große Hürden für Hilfe. Am Hafen warten deshalb mit einem Lastwagen für den weiteren Transport auch der Ortsbischof und ein Vertreter einer befreundeten Botschaft, die schützend ihre Hand über das Unternehmen hält. Dort entfällt die Zollplombe ihre segensreiche Wirkung.

Durch sie ist sichergestellt, dass der Container nicht geöffnet und geplündert wird und, dass kein Schmiergeld gezahlt werden muss, um die Weiterfahrt zu ermöglichen, wie dies sonst in afrikanischen Staaten zu befürchten wäre. Wolfgang Spinner und Berthold Ludwig wissen zu berichten, dass private Hilfsprojekte aus der Region für Benin und andere afrikanische Länder an Diebstahl und Korruption zerschollen sind. Wenn man an jedem Kontrollpunkt Schmiergeld zahlen muss oder am Ende fast nichts von dem ankommt, was man für die Menschen zusammengetragen hat, hat das alles keinen Sinn, wissen die beiden. Immer noch verplobt wird, der Container auf einen Lastwagen verladen und fährt nun die rund 500 Kilometer ins Landesinnere. Auf einem abgesperrten Gelände wird er geöffnet, und die Mitarbeiter des Priesterseminars übernehmen den weiteren Transport und die Verteilung der Güter. Den Container verwerdet die Diözese im Kongo, um den Rücktransport zu sparen. So ein ausgebraucherter Überseecontainer kann als Gebäude immer noch gute Dienste leisten.

Das funktioniert seit Jahrzehnten – im Grundsatz. Denn eigentlich hätte der nun anstehende Transport schon vor einiger Zeit abgehen sollen. Aber die Zustände im Kongo erlaubten es nicht. Nun soll es aber in Kürze losgehen. *ulv*

Hoher Sachschaden

Mit Pkw überschlagen

KÖNIGHEIM. Vermutlich aus Unachtsamkeit kam eine 58-Jährige mit ihrem Peugeot von der Fahrbahn ab und wurde hierbei leicht verletzt. Bereits am vergangenen Mittwoch fuhr die Frau gegen 20 Uhr die Bundesstraße 27 in Richtung Tauberbischofsheim.

Bei Weikerstetten kam sie auf den Grünstreifen, verlor dadurch die Kontrolle über ihr Fahrzeug und geriet ins Schleudern.

Der Peugeot durchbrach hierbei die Leitplanke, überschlug sich und kam in einem angrenzenden Feld auf dem Dach zum Liegen. Bei dem Unfall wurde die Pkw-Fahrerin leicht verletzt.

An der Leitplanke und dem Fahrzeug entstand laut Angaben der Polizei ein Gesamtschaden von rund 20 000 Euro.

Großesatz bei Boxtal

64-Jähriger zündet sein Auto an

BOXTAL. Mehrere Anrufer meldeten am Sonntagabend bei der Feuerwehr, dass ein Auto auf einem Parkplatz an der Landesstraße 575 bei Boxtal brennen würde. Auf dem Parkplatz an der Kreuzung zur Landstraße 2310 stand ein Opel in Flammen.

In unmittelbarer Nähe des Brandes traf die Polizei den Fahrzeugbesitzer an. Dieser war stark alkoholisiert. Ersten Ermittlungen nach hatte der 64-Jährige sein Fahrzeug selbst angezündet.

Die Beweggründe für diese Tat müssen laut Polizei noch ermittelt werden. Die Feuerwehr aus Freudenberg und den angrenzenden Gemeinden waren mit über 40 Einsatzkräften bei dem Löscheinsatz vor Ort. An dem Opel entstand ein Totalschaden.

Gegen den 64-Jährigen erfolgt eine Strafanzeige. *pol*

Tauberphilharmonie: Großes Interesse an Eröffnung

Premiere fast ausgebucht

WEIKERSHEIM. Die „Hauseröffnung“ ist fast ausgebucht, die Tauberphilharmonie stößt auf großes Interesse, das sagt Intendant Johannes Mnich. Wer noch Karten erwerben und dabei sein will, der müsse sich bereits spüren. Obwohl es noch drei Monate bis zur Fertigstellung der Weikersheimer Tauberphilharmonie sind, haben sich bereits über 550 Personen für die Hauseröffnung am 13. Juli angemeldet.

Orchester im Treppenhäus

„Ich bin überwältigt, dass das Projekt Tauberphilharmonie schon jetzt auf so großes Interesse stößt und uns aus dem ganzen Main-Tauber-Kreis und darüber hinaus Anmeldungen erreichen“, teilt Intendant Johannes Mnich mit. Bei der Eröffnung Mitte Juli gastiert mit dem Orchester im Treppenhäus eines der schillerndsten Ensembles Europas in Weikersheim und lässt die Tauberphilharmonie zu einer großen Bühne werden – vom Konzertsaal über das Foyer bis hin zur Catering-Küche.

Nur noch wenige Interessierte können sich für dieses spannende Format am 13. Juli noch anmelden und das Gebäude damit auf eine ganz außergewöhnliche Weise kennenlernen. Nach dem Auftakt gehe es spannend weiter.

Einzigartige Momente

Bis Ende September wartet der Eröffnungssommer der Tauberphilharmonie mit vielen weiteren Höhepunkten auf: Ob Star-Pianist Igor Levit, die „heute“-Moderatorin Petra Gerster oder die Techno-Marching-Band „Meute“ – sie alle finden den Weg nach Weikersheim und versprechen den Besuchern einzigartige Momente. *tph*

AUS DER REGION

Chorprobe beim MG

PÜLFRINGEN. Ein Chorprobe des Männergesangsvereins Pülfringen findet bedingt durch einen Todesfall am heutigen Mittwoch statt.

Seminar „Ehrenamt“

MOSBACH. Ein Seminar für Frauen und Männer zum Thema „Passt (m)ein Ehrenamt zu mir?“ findet am Samstag, 18. Mai, von 9 bis 13 Uhr in der katholischen Kirche Maria Königin statt. Veranstalter ist das Frauenreferat unter der Leitung von Regina Köhler in Kooperation mit der

Diözesanstelle Odenwald-Tauber, Günter Stauf, Leiter der Diözesanstelle. Referentin ist Andrea Legge, Patoralreferentin an der katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe. Anmeldungen nimmt die Referentin für Frauenpastoral, Regina Köhler, Telefon 06281/522925, regina.koehler@esa-diözese-staustalle.de, entgegen.

Stadtführungen

WERTHEIM. Öffentliche Stadtführungen des Gästeführervereins für Einzelpersonen finden ab sofort jeden Freitag und Samstag jeweils um

10.30 Uhr statt. Treffpunkt ist in der Maingasse 15 an der „Creativ-Werkstatt“.

Störzer-Treffen

HÖPFINGEN. Die ehemaligen Mitarbeiter der Firma Störzer-Bau treffen sich am Mittwoch, 17. April, ab 16 Uhr in der Pizzeria „La Dolce Vita“ (ehemalige Rose).

Rentenversicherung berät

BAD MERGENTHEIM. Der Sprechtag der Deutschen Rentenversicherung findet am Montag, 29. April, von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 13.50 bis 16.30

Uhr im Neuen Rathaus, Bahnhofplatz 1, Erdgeschoss, Zimmer 6 in Bad Mergentheim statt. Termine für diesen Sprechtag werden unter Telefon 07931/573505, entgegen genommen.

Orgelkonzert

WÜRZBURG. Das Orgelkonzert findet am Ostermontag, 22. April, um 19.30 Uhr in der Augustinerkirche statt. Der Münnerstädter Regionalchor Peter Rottmann spielt auf der Klais-Orgel festliche Musik zum Osterfest. Der Osterjubiläum beginnt mit Werken von Johann Sebastian Bach im

Barock und endet in der Neuzeit bei Tournemire und Langlais. Einen reizvollen weltlichen Kontrast stellt dabei Wagners Vorspiel zur Oper „Rienzi“ dar, das mit seinem jubelhaften Charakter die Klais-Orgel in allen Schattierungen ausreizen wird. Der Eintritt für das Orgelkonzert ist frei.

DLRG zieht Bilanz

BOXBERG. Die Jahreshauptversammlung der DLRG findet am Samstag, 4. Mai, um 19 Uhr im Restaurant Pizzeria „Antonio“ statt. Alle Interessierten sind willkommen.

TSV Assamstadt: Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden zahlreiche Personen ausgezeichnet

Trio mit sechs Jahrzehnten Treue zum Verein

ASSAMSTADT. Die Jahreshauptversammlung nutzte der TSV Assamstadt, um zurückzublicken auf das vergangene Jahr und das bekanntzugeben, was in nächster Zeit alles geplant ist. Gleichzeitig wurden allen jenen Anerkennung gezollt, die sich das gesamte Jahr über ehrenamtlich

engagierten. Für die alte Führungsspitze um Jochen Hügel und Jochen Rupp war es eine der letzten Amtshandlungen, verdiente Personen für langjährige Mitgliedschaft auszuzeichnen.

Drei Dutzend Personen wurden geehrt. Dies zeige die Verbunden-

heit zum Club, so die beiden ehemaligen Chefs.

Jochen Hügel und Jochen Rupp würdigten den Einsatz aller zum Wohle des TSV. Urkunden und Präsente erhielten: **25 Jahre:** Sonja Ansmann, Silvia Ekwein, Petra Fischer, Christoph Frank, Gerda Geißler, Sil-

via Geißler, Nina Hornung, Carmen Hügel, Petra Hügel, Rick Hügel, Alexandra Kohler, Claudias Köhler, Silke Mark, Regina Rupp, Karoline Strauch, Monika Teichmann. **40 Jahre:** Wolfgang Ansmann, Erika Frank, Edgar Geißler, Werner Geißler, Günter Hammel, Dietmar Heim-

berger, Elnar Hügel, Rosa Hügel, Walter Nied, Rolf-Dieter Scherer, Siegfried Scherer, Harald Wachter, Günter Weiland, Josef Zenkert. **50 Jahre:** Alois Ansmann, Rudolf Arnold, Willi Wolez. **60 Jahre:** Alois Hügel, Otto Scholz, Horst Wachter. *ikm*



Die Ausgezeichneten für 60 Jahre Mitgliedschaft zusammen mit den Offiziellen und Bürgermeister Joachim Döffinger (links). *BILDER: IKM*



Zahlreiche Mitglieder des TSV Assamstadt gehören bereits seit 25, 40 oder 50 Jahren dem Verein an. Sie wurden für ihre Treue ausgezeichnet.